

Ein Gemeindefest als Predigt

Festliches Wochenende der Kreuzkirchengemeinde – Der elfte Geburtstag sah sehr viele Gäste

Es ist gewiß nicht alltäglich, den elften Geburtstag eines Bauwerks – und sei es eine Kirche oder ein Gemeindezentrum – mit einem großen festlichen Wochenende zu feiern. Die Kreuzkirchengemeinde hat das am vergangenen Samstag und Sonntag mit Erfolg getan. Offenbar waren viele Gemeindeglieder der Meinung ihres Pfarrers und des Kirchengemeinderats, es sei auch in diesem Jahr sinnvoll, der Dankbarkeit darüber Ausdruck zu verleihen, daß die Kreuzkirche und das Gemeindezentrum am Brahmweg in den letzten zehn Jahren mehr und mehr zu einem gewachsenen, lebendigen Mittelpunkt im Schloßfeld geworden ist.

Zum andern aber hat man gerade in dieser Gemeinde darauf Wert gelegt, sichtbar zu machen, daß Glaube auch fröhliches Miteinanderleben ermöglichen will, und dazu gehört immer wieder das gemeinsame Feiern.

Rückblick als Anlaß zur Dankbarkeit war das Thema des Festgottesdienstes am Sonntagvormittag. Chormusik alter und neuer Meister, vom Kreuzkirchenchor in bewährter Qualität dargeboten, Texte von „Vätern“ der evangelischen Kirche in Württemberg, wie Johann Valentin Andreae, Johann Albrecht Bengel und Ludwigs Hofacker, und nicht zuletzt die Predigt von Pfarrer Herrmann unter dem Leitwort „Glauben – Auferstehen zum Leben“, wollten dartun, daß der Glaube an allen Orten und zu allen Stunden, nicht nur den „hohen“, feierwürdigen Grund zum Danken und zur Zuversicht gibt. Dementsprechend wollten auch die übrigen Aktivitäten des Tages einem ganz praktischen Zweck dienen: nämlich den Mitarbeitern des diakonischen Werks die Hände zu füllen für ihre Arbeit an und mit denen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen.

So war das Gemeindehaus zum einen Teil in eine Ladenstraße umfunktioniert, in der es viele praktische und schöne

Handarbeiten zu kaufen gab – gestrickt, gehäkelt, getöpft und emailliert; man hatte die Qual der Wahl! – zum andern in ein gemütliches Gasthaus, in dem es Mittagessen wirklich preiswert, dann am laufenden Band Kaffee, Kuchen, Würste vom Grill und andere Leckerbissen gab und dazu natürlich auch alles gegen den Durst. Daneben konnte man sich im Untergeschoß an verschiedenen Ständen belustigen oder auch nur in der Bücher- und Plattenboutique stöbern. Auch fehlte der Meister auf der Zither, Kirchengemeinderat Oesterle, nicht. Er brachte wieder die rechte Stimmung in die gutbesuchte schwäbische Weinstube am Abend. Nach-

getragen sei die gute Einstimmung, die das Fest am Samstag fand: Der Kinderchor bot das Singspiel vom Turmbau zu Babel, Dias von den Ausgrabungen dieses ersten, aber nicht letzten „babylonischen Turms“, in dem sich Menschen verloren, statt sich zu finden, dazu der eindrucksvolle Farbfilm von Jörg Zink über Breughels Bild von diesem Bauwerk biblischer Geschichte, gaben Anlaß, darüber nachzudenken, wozu unsere Häuser, Hallen und natürlich auch Kirchen gebaut sind. Jedenfalls nicht dazu, tote Denkmale darzustellen oder Museen, vielmehr Orte des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung. Solchen Raum für Besinnung und Begegnung zu bieten, dafür war in der Kreuzkirche mit Recht ein elfter Geburtstag Anlaß genug und die fröhliche Geschäftigkeit vieler bei der Vorbereitung, der Zwang zur Improvisation im Gedränge des Tages und das sich Füreinander-Zeitnehmen mitten in dem ganzen Trubel könnte ruhig als Predigt verstanden werden. Warum eigentlich nicht? v. A.



Belagert waren auch immer die Verkaufsstände in dem Gemeindehaus.

